




1.1 Neues bei der α7 IV

Lange hat es gedauert, annähernd vier Jahre genaugenommen, bis Sony die Stimmen der Fotogemeinde erhört und endlich das Vollformat Standardmodell α7 auf die vierte Entwicklungsstufe gehievt hat. Die erste Frage lautet sicherlich: Was ist neu und was hat sich verbessert?

Nun, zuerst fällt der Blick auf das Gehäuse, das gewohnt gut in der Hand liegt, nicht zu leicht und nicht zu schwer mit einer gut ausgeformten Handwulst. Die Bedienelemente sind etwas griffiger geworden, liegen größtenteils aber an unveränderten Positionen.

Neu ist aber der Schalter /S&Q zum raschen Wechsel der Aufnahmebereiche Foto, Film sowie Zeitlupe & Zeitraffer . Außerdem liegt die Movie-Taste  nun besser erreichbar auf der Kameraoberseite.

Sind die optischen Unterschiede gescannt, stellt sich als nächstes die Frage nach dem Innenleben.

▼ Kamera ausgepackt und gleich mal losgezogen, um die ersten Aufnahmen mit der und von der α7 IV zu machen.

55 mm | f/6,4 | 1/60 Sek. | ISO 250



Und ja, da versieht tatsächlich ein völlig neuer Sensor seinen Dienst. Er bringt es erstmals auf eine Auflösung von 33,0 Megapixel und ist in der BSI-Bauweise (**B**ackside **I**lluminated) konstruiert.

Laut Sony soll das zu besseren Farbabstufungen, authentischeren Hauttönen und einem verringerten Bildrauschen bei hohen ISO-Werten führen. Alles Eigenschaften, gegen die wir definitiv überhaupt nichts einzuwenden haben.

Und wen wundert es, auch der Prozessor ist ein aktuelleres Modell, allerdings kein brandneues, denn verbaut wurde der BIONZ-XR schon in der $\alpha 7S$ III. Dabei soll die Rechenleistung immerhin achtmal höher ausfallen als bei dem BIONZ-X-Prozessor der $\alpha 7$ III.

Somit verwundert es nicht, dass nun längere Bilderserien mit hoher Geschwindigkeit möglich sind (>800 JPEG+RAW). Schneller als die Vorgängerin in der Bildfolge ist die Neue allerdings nicht, bei zehn Bildern pro Sekunde ist Schluss.

Ein neues Aufnahmeformat gibt es ebenfalls, die $\alpha 7$ IV unterstützt HEIF (**H**igh **E**fficiency **I**mage **F**ile **F**ormat). Damit können im Vergleich zu JPEG Bilder mit höherer Farbtiefe, Qualität und gleichzeitig geringem Speichervolumen erzeugt werden. Außerdem lässt sich das RAW-Format jetzt verlustfrei komprimieren.

Was gibt es noch? Die Auflösung des Suchers ist auf 3,68 Megapixel angewachsen, sehr angenehm. Richtig klas-



Sinnvoller Sensorschutz

Der Sensor kann praktischer Weise bei ausgeschalteter Kamera vom mechanischen Verschluss verdeckt werden. Eindringen von Staub wird dadurch erschwert. Allerdings ist das nicht voreingestellt. Darauf gehen wir im Abschnitt »Den Sensor sauber halten« ab Seite 319 ein.



200 mm | f/2,8 | 1/500 Sek. | ISO 500

- Die Augenerkennung bei Menschen, Tieren und Vögeln hat den Fokus in den meisten Fällen an die richtige Stelle dirigiert.



Firmware-Version

Die in diesem Buch beschriebenen Funktionen und Möglichkeiten beziehen sich auf die Firmware-Version 1.00 der a7 IV. Wie Sie die Kamera auf diese oder später erscheinende Firmware-Versionen updaten können, erfahren Sie im Abschnitt »Die Kamerasoftware updaten« auf Seite 322.



Was fehlt?

Nun, nicht viel, denn die a7 IV hat im Vergleich zu ihrer Vorgängerin viel hinzugewonnen. Was Sony weggelassen hat, ist der Sensor für Infrarot-Fernbedienungen. Da ist gegebenenfalls ein Umstieg auf Bluetooth oder kabelgebundene Geräte notwendig. Auch fehlt die Möglichkeit, Smart-Geräte via Near Field Communication (NFC) mit der Kamera zu koppeln. Aber das störte uns persönlich gar nicht, weil die Anbindung mittels Bluetooth und Wi-Fi wunderbar funktionierte.

se finden wir auch, dass der Bildschirm nun endlich voll Touch fähig und in alle Richtungen schwenkbar ist, was sowohl bei der Makrofotografie als auch beim Filmen wesentlich ansprechenderes Arbeiten zulässt und Selbstporträts oder Vlogs aus der Hand erst möglich macht.

Mit der höheren Prozessorleistung geht auch eine Verbesserung der Augenerkennung von Menschen und Tieren einher, sogar Vogelaugen werden jetzt verlässlich erkannt. Und auch die Empfindlichkeit des Autofokus bei wenig Licht hat sich von -3 EV auf -4 EV verbessert, was bei Nachtaufnahmen spürbar ist.

Bei den Speicherkartenslots hat sich zwar die Zahl nicht verändert, einer der beiden unterstützt nun aber außer SD-Karten auch CFexpress Karten vom Typ A, was theoretisch Datenraten von bis zu 1000 MB pro Sekunde ermöglicht. Außerdem sind nun beide Slots UHS-II fähig.

Im Videobetrieb hat sich ebenfalls einiges getan, so lassen sich Filme in 4K 60p aufnehmen, sofern man mit dem 1,5-fachen Bildbeschnitt auf das APS-C Format leben kann. Des Weiteren fällt das 30 Minuten Zeitlimit weg und die Filmbildqualität steigt dank besserer Dateiformate, hoher Farbtiefen und erweiterter Fotoprofile merklich an.

Praktisch ist auch die Unterdrückung von Änderungen des Bildausschnitts beim Fokussieren (Focus Breathing), zumindest bei dafür kompatiblen Objektiven.


Ebenfalls interessant ist, dass der Zubehörschuh nun eine digitale Audioschnittstelle besitzt, mit dem sich digitales Tonmaterial mit bis zu vier Kanälen einspeisen lässt. Ein weiteres praktisches Feature ist die Möglichkeit, Livestreams via USB in 4K 15p und 1080 FHD 60p durchzuführen.

Der nächsten Videokonferenz aus dem Homeoffice steht also nichts mehr in Wege. On Top ist Livestreaming sogar über das Smartphone in HD-Qualität möglich. Lernen Sie das alles und noch viel mehr in den kommenden Kapiteln dieses Buches genauer kennen. Dabei wünschen wir Ihnen viel Freude und Lust am Ausprobieren.

1.2 Die a7 IV stellt sich vor

Es ist vielleicht nicht die spannendste Angelegenheit, sich mit den Tasten und Rädchen der Sony a7 IV zu beschäftigen. Aber in der Foto- oder Filmsituation kann es auch nicht schaden, in etwa zu wissen, wozu diese dienen. Insofern denken wir, dass eine Übersicht der Kamera an dieser Stelle hilfreich ist – vielleicht auch lediglich dazu, um sich einzelne Komponenten später noch einmal ins Gedächtnis zu rufen.

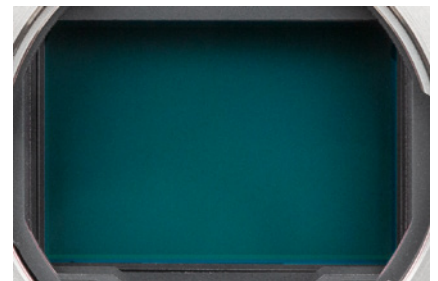
Vorderseite

Von vorne ohne angesetztes Objektiv betrachtet, wirkt die Sony a7 IV klar strukturiert, ohne viele Bedienungselemente. Das fängt links oben mit dem **vorderen Drehrad**  **1** an. Dieses werden Sie sicherlich oft benötigen, um Aufnahmeeinstellungen anzupassen, zum Beispiel die Blende in den Aufnahmeprogrammen A und M.

Rechts daneben befindet sich eine **Lampe** **2**, die bei der a7 IV zwei Aufgaben erfüllt. Sie visualisiert zum einen die verstreichende Vorlaufzeit bei Aufnahmen mit dem Selbstauslöser. Zum anderen dient sie als AF-Hilfslicht, um dem Autofokus in dunkler Umgebung Licht zum Erkennen scharfstellbarer Strukturen zu geben. Das Zentrum der a7 IV wird vom silbernen **Bajonett** dominiert, das den **Sensor** **5** umschließt. Es trägt einen weißen **Ansetzindex** **6**. Bringen Sie diesen mit dem weißen Punkt am Objektivbajonett zur Deckung. Das Objektiv lässt sich dann im Uhrzeigersinn darin festdrehen, bis es klickt. Zum Lösen des Objektivs drücken Sie die **Objektivriegelungstaste** **3** und drehen das Objektiv gegen den Uhrzeigersinn. Die elektrischen **Kontakte** **4** am Bajonett sorgen



▲ Vorderseite der Sony a7IV.





▲ Sensor der Sony a7IV (33,0 bildgebende Megapixel, 35,9 × 23,9 mm, Vollformat).

2.1 Die intelligente Automatik der a7 IV



▲ Einschalten des Automatikmodus.

Für den Einstieg oder in Situationen, in denen es zum Beispiel schnell gehen muss und keine Zeit für umfangreiche Kameraeinstellungen ist, bekommt der Automatikmodus  seinen großen Auftritt. Damit werden alle Einstellungen vollautomatisch an die jeweiligen Fotosituationen angepasst.

Stellen Sie den Hebel für den Aufnahmemodus auf die Foto-position  und drehen Sie das Moduswahlrad auf **AUTO**. Dann kann es gleich losgehen.



173 mm | f/4 | 1/200 Sek. | ISO 320

▲ Motiv am Wegesrand gesehen, per Touchscreen auf den Schafkopf fokussiert und ausgelöst. Mit dem Automatikmodus der a7IV gelingen Schnappschüsse in wenigen Sekunden.

Szenenerkennung

Im Automatikmodus analysiert die a7 IV das Motiv selbstständig und passt die Belichtung, Farbe und Schärfe entsprechend der erkannten Situation an. So werden beispielsweise Landschaften in kräftigen Farben mit natürlichen Blau- und Grün-

tönen abgebildet und Porträts etwas schwächer kontrastiert mit einer auf Hauttöne optimierten Farbdarstellung.

Erkannt werden können die folgenden Szenetypen, deren Symbole am Bildschirm angezeigt werden: Landschaft , Makro , Gegenlicht , Nachtszene , Spotlicht , Schwaches Licht  und Nachtszene mit Stativ . Die Szenen Porträt , Gegenlichtporträt , Kleinkind  und Nachtaufnahme  kommen hinzu, sobald die a7 IV ein Gesicht im Bildausschnitt erkennen kann. Wird kein Szenentyp erkannt, erscheint das Standardsymbol . Erwarten Sie allerdings nicht zu viel von der Automatik. Der gestalterische Spielraum für die kreative Fotografie ist etwas enger, da Sie beispielsweise die Bildhelligkeit, die ISO-Empfindlichkeit (ISO-Wert) und die Farbgebung (Weißabgleich) nicht ändern können. Der Automatikmodus eignet sich vor allem für Schnappschüsse und Szenarien mit relativ guten Lichtverhältnissen, aber diesen Job erledigt das Programm sehr zuverlässig.



33 mm | f/4 | 1/160 Sek. | ISO 4000

▲ Hier hat die Automatik die Motivkontraste ansprechend umgesetzt. Die Belichtungszeit hätte allerdings gerne etwas länger sein können und dafür der ISO-Wert geringer. Dann wäre die Bildqualität noch einen Tick besser geworden.



Freiraum für Anpassungen

Einige Aufnahmewerte können dankenswerterweise auch im Automatikmodus angepasst werden. Dazu gehören zum Beispiel das Dateiformat und der Bildfolgemodus (Einzelbild, Serienaufnahme etc.). Bewegte Objekte lassen sich mit dem Nachführ-AF (AF-C) verfolgen und mit dem **Touch-Fokus** kann die Fokusposition schnell über den Bildschirm gewählt werden. Die Funktionen finden Sie im Fn-Menü oder auf den Seiten des Kameramenüs in weißer Schrift. Die a7 IV merkt sich die Änderungen. Stellen Sie sie daher wieder zurück, um später nicht mit ungeeigneten Voreinstellungen zu starten.

2.2 Bildgröße und Qualität für Fotoaufnahmen

Neben der Bildgestaltung und Auswahl eines passenden Aufnahmeformats spielt beim Fotografieren natürlich auch das Aufnahmeformat eine wichtige Rolle. Daher können Sie bei der a7 IV verschiedene Dateiformate nutzen und diese mit unterschiedlichen Qualitäten und Bildgrößen kombinieren.

Welches Dateiformat zu welchem Zweck

Sehr weit verbreitet und mit den meisten Softwareanwendungen kompatibel ist das Dateiformat **JPEG**. Es erzeugt Bilder mit moderatem Speichervolumen, bei denen viele Aufnahmeeinstellungen, wie zum Beispiel die kreativen Looks und der Weißabgleich, fest eingespeichert sind. Dadurch und aufgrund der Datenkomprimierung wird die Flexibilität in der Nachbearbeitung deutlich eingeschränkt. Insbesondere stärkere Kontrastanpassungen verträgt JPEG nicht so gut und das Retten überstrahlter Stellen gelingt auch nur in Maßen. Fotografieren Sie mit diesem Dateityp, wenn Sie die Bilder direkt verwenden oder zumindest nicht umfangreich nachbearbeiten möchten.

HEIF komprimiert die Daten zwar noch stärker, erzeugt also nochmals kleinere Fotodateien, liefert aber gleichzeitig eine sehr gute Bildqualität. Der Nachbearbeitungsspielraum ist vergleichbar mit JPEG, also auch bei Weitem nicht so umfangreich wie bei RAW-Aufnahmen. HEIF eignet sich ebenfalls für die direkte Nutzung.

▼ Bei Motiven mit moderatem Kontrast, wie dem hier gezeigten Riesenrad, liefern alle drei Dateiformate sehr gute Bildqualitäten. Steigt der Kontrast, ist das RAW-Format JPEG und HEIF überlegen.

70 mm | f/5,6 | 1/100 Sek. | ISO 100 | +0,7 EV



Da JPEG und HEIF leider nicht parallel aufgezeichnet werden können, gilt es, sich für ein Format zu entscheiden und die $\alpha 7$ IV darauf umzustellen. Das erledigen Sie im Menü **Aufnahme** /JPEG/HEIFwechs.

Mit der Option **HEIF (4:2:0)** legt die $\alpha 7$ IV den Schwerpunkt auf eine möglichst starke Kompression. Der Unterschied ist aber nicht gravierend, daher können Sie ruhig **HEIF (4:2:2)** verwenden. Damit profitieren Ihre Bilder von der bestmöglichen HEIF-Bildqualität für Standardaufnahmen.



▲ Umstellen von JPEG auf HEIF.



JPEG oder HEIF?

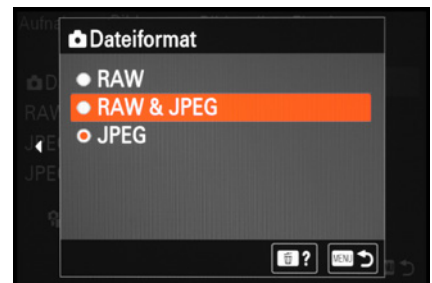
Während JPEG sozusagen universalkompatibel ist, hängt die Verwendbarkeit bei HEIF vom Betriebssystem und der Software ab. In einer Windows-Umgebung können HEIF-Bilder beispielsweise nicht ohne Weiteres angezeigt und bearbeitet werden. Das Format kann zwar zum Beispiel mit der Sony Software **Imaging Edge Viewer** betrachtet und mit **Edit** auch geöffnet und in JPEG oder TIFF umgespeichert werden.

Wenn Sie standardmäßige Bilder anfertigen und HEIF in Ihrer Computerumgebung umständlicher zu verarbeiten ist, bleiben Sie besser bei JPEG. Möchten Sie Hochkontrastaufnahmen am HDR-TV betrachten, wird HEIF wieder interessant. Denn wenn HEIF mit der sogenannten HLG-Aufnahme der $\alpha 7$ IV kombiniert wird, erhalten Sie Bilder mit einer höheren Dynamik, die sich vor allem für die Betrachtung am HDR-TV-Gerät eignen (lesen Sie den Abschnitt »Mehr Dynamik mit HLG-Standbildern« auf Seite 153).

Es hängt also vornehmlich von der geplanten Verwendung der Bilder ab, ob sich HEIF für Sie lohnen kann oder JPEG die unkompliziertere Alternative darstellt.

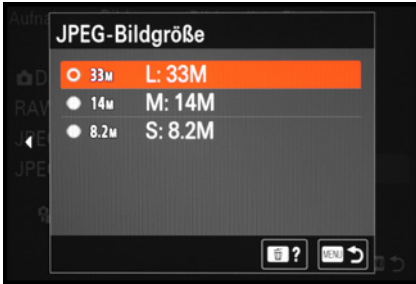
Die größtmögliche Bildqualität und Flexibilität bietet das Rohdatenformat **RAW**, das von der $\alpha 7$ IV mit der Dateierdung **ARW (Alpha RAW)** gespeichert wird. Es kann praktischerweise zusammen mit JPEG oder HEIF aufgezeichnet werden. So können Sie sich später noch entscheiden, ob das Bild umfangreicher bearbeitet werden soll (RAW) oder das Out-of-the-Cam-Bild (JPEG, HEIF) mit gegebenenfalls kleineren Schönheitskorrekturen ausreicht.

Für die Auswahl des Dateityps öffnen Sie das Menü **Aufnahme** /Bildqualität-Einstlg./Dateiformat. Wählen Sie einen einzelnen Dateityp oder die Kombination aus zweien.



▲ Wahl des Dateiformats.

Bildgröße einstellen



▲ Bildgröße für JPEG- oder HEIF-Fotos, RAW-Aufnahmen werden immer in der höchsten Auflösung gespeichert.

Übersichtlicher gestaltet sich die Einstellung der Bildgröße, denn hier gibt es schlichtweg nur drei Optionen zur Auswahl: **L: 33M** (large, 7008 × 4672 Pixel), **M: 14M** (medium, 4608 × 3072 Pixel) und **S: 8.2M** (small, 3504 × 2336 Pixel). Das M hinter der Zahl steht jeweils für die gerundete Megapixelanzahl. Die Auswahl können Sie im Menü **Aufnahme** /Bildqualität-Einstlg. bei **JPEG-Bildgröße** oder **HEIF-Bildgröße** tätigen. Wenn Sie die Bilder nicht in kleiner Größe für den direkten Versand benötigen, empfehlen wir die Verwendung der höchsten Auflösung. Verkleinern geht später immer noch, beim Vergrößern sinkt hingegen die Bildqualität.



▲ Bildgrößen der a7IV im Seitenverhältnis 3:2 (*RAW-Format verfügbar).

Ein Blick auf die Bildqualität

Neben der Bildgröße lassen sich für JPEG und HEIF jeweils vier Qualitätsstufen nutzen, zu finden im Menü **Aufnahme** /Bildqualität-Einstlg. bei **JPEG-Qualität** bzw. **HEIF-Qualität**.



▲ Qualität von JPEG- oder HEIF-Fotos.

Die Einstellung **Extrafein** bietet die bestmögliche Detailauflösung und Schärfe und somit die höchste Qualität, benötigt aber auch am meisten Platz auf der Speicherkarte. Dennoch können wir Ihnen diese Qualität als Standard empfehlen, insbesondere auch dann, wenn Sie sich die Möglichkeit offenhalten möchten, die Bilder am Computer noch etwas nachzubearbeiten, um die Farben oder Kontraste zu optimieren.

Fein sorgt ebenfalls noch für eine gute Qualität. Werden diese Bilder intensiver nachbearbeitet, kann es aufgrund der geringeren Informationsdichte eher einmal zu Bildfehlern kommen.

Aber für direkt verwendbare Aufnahmen ist auch diese Qualität gut einsetzbar. Mit den Stufen **Standard** und **Gering** werden die Dateien noch stärker komprimiert, sodass die Auflösung und Qualität hier deutlicher sinken, zugunsten eines noch kleineren Speichervolumens. Wobei die Speichergröße generell auch immer von der Beschaffenheit des Motivs und den Kameraeinstellungen abhängt. Die Zahlen in der Tabelle sind somit nur für das fotografierte Vergleichsmotiv gültig. Sie geben aber einen guten Überblick über die Dimensionen, in denen sich die Speichervolumina bewegen.

Alle Fotoformate in der Übersicht

Damit Sie bei der umfangreichen Auswahl nicht die Übersicht verlieren, haben wir die verschiedenen Formate einmal geordnet in einer Tabelle zusammengefasst. Darin finden Sie auch die jeweilige Anzahl der Aufnahmen, die auf eine Speicherkarte mit einer Größe von 32 GB passen.

Dateiformat/Qualität	Bildgröße L	Bildgröße M	Bildgröße S
JPEG Extrafein	ca. 1269	ca. 2544	ca. 3927
JPEG Fein	ca. 2580	ca. 5089	ca. 7394
JPEG Standard	ca. 3661	ca. 7066	> 9999
JPEG Gering	ca. 5338	ca. 9918	> 9999
HEIF (4:2:0) Extrafein	ca. 2908	ca. 5775	ca. 8713
HEIF (4:2:0) Fein	ca. 4171	ca. 8044	> 9999
HEIF (4:2:0) Standard	ca. 5733	> 9999	> 9999
HEIF (4:2:0) Gering	ca. 7739	> 9999	> 9999
HEIF (4:2:2) Extrafein	ca. 2533	ca. 4962	ca. 7401
HEIF (4:2:2) Fein	ca. 3661	ca. 7110	> 9999
HEIF (4:2:2) Standard	ca. 5128	ca. 9607	> 9999
HEIF (4:2:2) Gering	ca. 7079	> 9999	> 9999
RAW nicht komprimiert	ca. 409	–	–
RAW verlustfrei komprimiert	ca. 693	–	–
RAW komprimiert	ca. 759	–	–
Auflösung in Pixel	7008 × 4672	4608 × 3072	3504 × 2336
Druckgröße (300dpi)	59,3 × 39,6 cm	39,0 × 26,0 cm	29,7 × 19,8 cm

Qualität	JPEG	HEIF (4:2:0)	HEIF (4:2:2)
Extrafein	30,3 MB	12,9 MB	15,7 MB
Fein	15,3 MB	8,8 MB	10,7 MB
Standard	10,9 MB	6,5 MB	7,8 MB
Gering	7,2 MB	4,7 MB	5,5 MB

▲ Speichervolumina in Megabyte in Abhängigkeit von Dateityp und Qualität. Das Testmotiv wurde bei konstanter Beleuchtung mit identischen Aufnahmewerten und Fokuseinstellungen aufgenommen.

◀ Bildgrößen und -qualitäten im Seitenverhältnis 3:2.



Speichervolumen

Das Speichervolumen, ausgedrückt in Megabyte, variiert in Abhängigkeit von der Bildqualität, den Aufnahmeeinstellungen und dem Motiv. Daher haben Bilder, die zum Beispiel in JPEG L Extrafein aufgenommen wurden, nicht alle die gleiche Dateigröße, auch wenn die Pixelzahlen identisch sind. Die Dateigröße steigt beispielsweise, wenn bei unverändertem Motiv nur der ISO-Wert angehoben wird. Auch beanspruchen detailreichere Motive ein größeres Speichervolumen als beispielsweise solche mit vielen unstrukturierten Flächen. Die Anzahl der Bilder pro Speicherkarte variiert entsprechend.



26 mm | f/5,6 | 1/60 Sek. | ISO 500

▲ *Unbearbeitete Aufnahme mit hohem Kontrast und sehr hellem Himmel. Fotografiert wurde die Szene mit dem Dateiformat RAW & JPEG, wobei RAW verlustfrei komprimiert vorlag.*

Der große RAW-Vorteil

Generell liefern die Dateiformate JPEG oder HEIF optimale Bildresultate, wenn die Lichtverhältnisse ausgewogen sind. Bei kontrastreicheren Motiven, Aufnahmen im Gegenlicht oder auch etwas stärkeren Fehlbelichtungen können jedoch überstrahlte helle oder strukturlos schwarze Bereiche auftauchen, die sich nachträglich nur schwer oder sogar gar nicht retten lassen.

Die RAW-Qualität besitzt mehr Reserven, sodass die Bilder umfassender optimiert werden können. Damit lassen sich selbst gut belichtete JPEG-/HEIF-Fotos in ihrer Wirkung noch übertreffen.

Das RAW-Format können wir Ihnen daher wärmstens empfehlen. Es gibt allerdings einige Funktionen, die nicht nutzbar sind, wenn Bilder ausschließlich im RAW-Format aufgenommen werden. Dazu zählen beispielsweise der Soft Skin-Effekt, die



▲ *JPEG nachbearbeitet: Das Bild bleibt stellenweise fleckig weiß und im Himmel sind Farbbrisskanten zu sehen.*




▲ *Der Dynamikumfang der parallel gespeicherten RAW-Aufnahme war hoch genug, um die Belichtung ohne viel Qualitätsverlust zu verbessern.*

optischen und digitalen Zoomfunktionen, HLG-Standbilder oder das nachträgliche Zuschneiden. Die Einträge in den Menüs sind entsprechend ausgegraut.

RAW-Fotos müssen auch immer erst mit einem RAW-Konverter entwickelt und in ein für die meisten Softwareanwendungen lesbares Format (JPEG, TIFF, PSD) umgewandelt werden, bevor sie weiterverarbeitet oder präsentiert werden können. Dafür können die kostenlosen RAW-Konverter **Imaging Edge Edit** oder **Capture One Express (for Sony)** verwendet werden. Sie können aber auch auf die umfangreichen Softwareprogramme anderer Hersteller zurückgreifen.

RAW-Komprimierung

Viel Flexibilität bietet Ihnen die $\alpha 7$ IV auch bei der Wahl des RAW-Formats. Denn Sie können die Dateien entweder **Nicht komprimiert**, **Verlustfrei komprimiert** oder **Komprimiert** abspeichern (Menü **Aufnahme**  **Bildqualität-Einstlg./RAW-Dateityp**). Unkomprimierte RAW-Aufnahmen stellen die höchste Qualitätsstufe dar, die die $\alpha 7$ IV liefern kann. Die Dateien sind mit etwa 70 MB aber auch sehr groß, während verlustfrei komprimierte oder komprimierte RAWs 35 bis 45 % weniger Speicherplatz beanspruchen. Fragt sich nur, ob die Komprimierung einen Einfluss auf die Bildqualität hat. Im Falle der $\alpha 7$ IV konnten wir unter normalen Bedingungen keine sichtbaren Unterschiede feststellen.

Wenn wir das gleiche Motiv allerdings absichtlich um fünf Stufen unterbelichteten und dies bei der RAW-Konvertierung wieder kompensierten, kam es vor, dass die Farben bei der komprimierten RAW-Datei minimal unterschiedlich ausfielen. Das ist kein K.-o.-Kriterium für das komprimierte RAW-Format. Dennoch ziehen wir die verlustfreie Komprimierung für alle Arten von Standardaufnahmen vor. Sie bietet den besten Kompromiss aus geringer Dateigröße und Bildqualität. In Grenzsituationen, wie zum Beispiel bei der Astrofotografie oder wenn dunkle Bereiche nachträglich stark aufgehellt werden müssen, setzen wir aber auf das unkomprimierte RAW-Format, um den Bearbeitungsspielraum voll ausreizen zu können.



Über die Farbtiefe

Vielleicht sind Sie beim Lesen der technischen Daten zur $\alpha 7$ IV bereits auf die Angabe **Bit** gestoßen. Diese beschreibt die Farbtiefe eines Bildes, welche die Anzahl unterschiedlicher Farbtöne bestimmt, die ein Pixel pro Farbkanal (Rot, Grün, Blau) prinzipiell darstellen kann. Bei 8 Bit (JPEG, Standardfilme) stehen rein rechnerisch 256 Tonwerte pro Farbkanal zur Verfügung. Bei 10 Bit (HEIF, HEVC-Filme) sind es 1024, bei 12 Bit (Serienaufnahme mit komprimiertem RAW) 4096 und bei 14 Bit (RAW) 16384. Vor allem die RAW-Dateien verfügen damit über ein Riesenspektrum an möglichen Farbwerten. Daher können RAW-Bilder im Konverter auch so aufwendig bearbeitet werden, ohne dass sichtbare Qualitätsverluste entstehen. Der große Überschuss an Information ist also ein toller Puffer für den Erhalt der Qualität.



▲ Wir persönlich nehmen RAW-Bilder meist verlustfrei komprimiert auf.



59 mm | f/5,6 | 1/3 Sek. | ISO 100 | Stativ

▲ Das Motiv für den Vergleich der RAW-Dateitypen mit eingezeichnetem Ausschnittbereich.

3.1 Loslegen mit der intelligenten Automatik



▲ Filmen aus dem Foto- oder Filmmodus heraus. Zum Starten und Stoppen dient die große, rot markierte MOVIE-Taste.

▼ Unkomplizierte Filmaufnahmen lassen sich aus dem Foto- oder Filmmodus heraus mit der intelligenten Automatik schon ansprechend umsetzen.

95 mm | f/7,1 | 1/60 Sek. | ISO 100

Um spontan und unkompliziert gleich einmal ein Video aufzuzeichnen, bietet die a7 IV zwei Möglichkeiten. Filmen Sie direkt aus einem der Fotoprogramme heraus oder verwenden Sie den eigens dafür ausgelegten Filmmodus. Ersteres ist eine praktische Sache, um ganz spontan beide Bereiche zu nutzen. Foto- und Filmaufnahmen lassen sich im schnellen Wechsel anfertigen. Nachteilig daran ist, dass sich der Bildausschnitt erst nach dem Starten der Aufzeichnung auf das für Filme übliche Seitenverhältnis von 16:9 verschmälert. Es ist somit etwas schwieriger, den Bildausschnitt von Anfang an im Blick zu haben.

Schnell ist da mal etwas vom Motiv ungünstig abgeschnitten und der Bildausschnitt muss während der Aufzeichnung erst noch angepasst werden, was einen späteren Beschnitt notwendig werden lässt. Außerdem sehen Sie den Tonpegel vor der Aufnahme nicht, können also die Tonaufzeichnung weniger gut kontrollieren. Daher empfehlen wir Ihnen, vor allem wenn Sie viel filmen, den Filmmodus ■ der a7 IV zu nutzen.



Dann sehen Sie das zu erwartende Bild von vornherein im richtigen Ausschnittverhältnis. Für spontane und unkomplizierte Aufnahmen eignen sich zudem der Automatikmodus **i** (AUTO) oder die Programmautomatik **P** sehr gut, denn um die Belichtung müssen Sie sich hier nicht weiter kümmern. Sie wird automatisch eingestellt und auch an sich ändernde Lichtverhältnisse angepasst. Die a7 IV kann damit schon sehr ansprechende Videos generieren.

Richten Sie die a7 IV also einfach auf das zu filmende Motiv aus. Warten Sie gegebenenfalls kurz, bis der kontinuierlich aktive Autofokus das Motiv im Fokus hat, oder nutzen Sie den Auslöser zum Scharfstellen, indem Sie ihn bis zum ersten Druckpunkt herunterdrücken.

Starten Sie die Aufzeichnung mit der MOVIE-Taste **REC**, die sich rechts auf der Kameraoberseite befindet. Das rote Zeichen **REC** **5** erscheint und die **Aufnahmezeit** **4** läuft an. Wenn Sie die Anzeige der Aufnahmeinformationen mit der DISP-Taste eingeschaltet haben, werden Ihnen auch die mögliche **Filmdauer** **1** und die aktuell gewählte **Aufnahme-einstellung** **2** angezeigt.

Der Bildstabilisator im Kameragehäuse greift praktischerweise auch bei der Filmaufnahme stabilisierend ins Geschehen ein, zu erkennen am Symbol **SteadyShot** **3**. Außerdem können Sie die Tonaufnahme mit dem **Audiopegel** **6** optisch verfolgen. Damit die Tonaufnahme ohne Störgeräusche abläuft, berühren Sie das Stereomikrofon links und rechts des Suchers nicht, und betätigen Sie auch keine anderen Tasten oder Drehräder. Die Bedinggeräusche würden mit aufgezeichnet werden und sich, zumindest in leiser Umgebung, störend im Film bemerkbar machen.

Was Sie aber tun können, ist, durch Antippen des Monitors den Fokus an die gewünschte Stelle zu lenken. Das nennt sich bei der a7 IV **Punkt-Fokus**. Auch ein Verfolgen von bewegten Objekten mit dem Touch-Tracking ist möglich, wie im Abschnitt »Scharfstellen mit dem Touchscreen« auf Seite 199 näher erläutert wird.



▲ Laufende Videoaufnahme im Modus intelligente Automatik.







Filmaufnahmequalität

Auf die vielseitigen Aufnahmequalitäten gehen wir im Abschnitt »Die Filmaufnahmeformate der a7 IV« ab Seite 92 ein. Zu Beginn geht es aber oft erst einmal nur darum, vom voreingestellten kleineren FHD (XAVCS HD) zum größeren 4K-Bild (XAVCS 4K) zu wechseln. Dies erledigen Sie im Menü **Aufnahme** **Bildqualität** **Dateiformat**.



▲ Den Fokus per Touchscreen an die gewünschte Stelle bringen.

Beenden lässt sich das Scharfstellen der ausgewählten Fokusstelle durch Antippen der Touchfläche  **7** am Monitor oder durch Drücken der Mitteltaste  (**Fokus abbrechen**), wobei Letzteres im Film zu hören sein kann. Um die Filmsequenz zu beenden, drücken Sie die MOVIE-Taste  erneut.

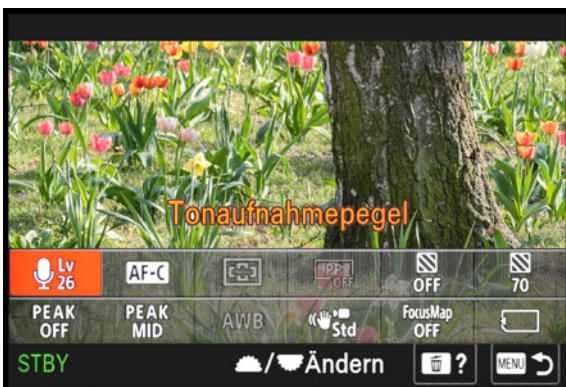
Stehen Menschen vor Ihrer Kamera, ist eine Kombination aus dem Fokusfeld **Breit**  (Taste **C2**) und der Gesichts-/Augenerkennung eine tolle Kombination. Diese ist standardmäßig schon aktiviert. Mehr zum Fokussieren von Menschen, Tieren und Vögeln mit automatischer Gesichts-/Augenerkennung erfahren Sie im Abschnitt »*Gesichter und Augen im Fokus*« ab Seite 191.



Schwenken und Zoomen

Während des Filmens können Sie den Bildausschnitt selbstverständlich verändern. Die Belichtung und Schärfe werden stets an die neue Situation angepasst. Die schönsten Ergebnisse erzielen Sie, wenn Sie die a7 IV sehr ruhig halten und ein wenig wie in Zeitlupe mit dem Motiv mitführen oder nur langsam über ein Szenario schwenken. Ruckartige Bewegungen machen sich im Film meistens nicht gut.

Auch das Erweitern oder Verengen des Bildausschnitts durch Drehen am Zoomring des Objektivs ist möglich, wirkt aber oft etwas ruckelig. Bei Powerzoomobjektiven können Sie den Schalter **POWER ZOOM** am Objektiv dafür verwenden. Aber selbst das ist oft mit einem ziemlichen Gewackel verbunden. Nähern Sie sich dem Motiv lieber selbst ganz langsam an, um es größer ins Bild zu bekommen. Bewahren Sie also die Ruhe, und überlassen Sie die Aktion den Protagonisten vor Ihrer Kamera. Weitere Informationen zum Zoomen finden Sie im Abschnitt »*Den Zoombereich vergrößern*« auf Seite 352.



▲ Variable Filmaufnahmefunktionen im Fn-Menü der a7 IV.

Schnelleinstellungen (Fn)

Mit der Fn-Taste können die variablen Filmaufnahmefunktionen aufgerufen werden. Alle Funktionen in weißer Schrift sind im aktuell verwendeten Aufnahmemodus änderbar. Dazu zählen standardmäßig in der oberen Reihe der **Tonaufnahmepegel**, der **Fokusmodus** (kontinuierliche oder manuelle Fokussierung), das **Fokusfeld** (Größe/Anzahl von AF-Feldern), das **Fotoprofil** (Anpassen von Kontrasten, Schärfe, Farbintensität), die **Zebra-Anzeige** (Belichtungskontrolle) und die **Zebra-Stufe** (Helligkeitswert der Zebra-Anzeige). In der unteren Reihe kommen die Anzeige farblich hervorgehobener Schärfekanten bei manueller Fokussierung (**Kanten-**

anheb.anz., MF Peaking) und deren Intensität (*Kantenanh.stufe*) hinzu. Weiter geht es mit dem *Wei.abgleich (AWB)* zum Abstimmen der Farbgebung auf die Lichtquelle, dem Bildstabilisator *SteadyShot*, der *Fokuskarte* zum Abschätzen der Schärfentiefe und der Auswahl der Speicherkartennutzung (*AufnMedienEinst.*). Da die meisten der genannten Funktionen auch für Fotoaufnahmen zur Verfügung stehen, finden Sie genauere Informationen dazu in den jeweiligen Schwerpunktkapiteln. Über den Index dieses Buches können Sie die Beschreibungen zu den Funktionen schnell finden.

Hochformatvideos für Social Media

Bei der Programmierung der Videofunktionen hat Sony praktischerweise mitbedacht, dass viele Anwender gerne auch Filme im Hochformat drehen. Der schmale, vertikal ausgerichtete Ausschnitt im Format 9:16 entspricht unserem natürlichen Sehempfinden zwar nicht so gut und ist bildgestalterisch auch nicht unbedingt ansprechender als das übliche 16:9 Breitbild.

▼ *Rundgang um das Denkmal, gefilmt im Hochformat mit der a7IV.*

34 mm | f/8 | 1/160 Sek. | ISO 100

